

Ein riesiger Spaß für Groß und Klein

Verschiedene Spielstationen und Attraktionen sorgen dafür, dass keine Langeweile aufkommt.

Auf dem Historischen Markt gibt es eine echte Sensation hautnah zu erleben. Denn am 26. und 27. September macht hier das kleinste Riesenrad der Welt Halt. Am höchsten Punkt ragt es gerade einmal 4,70 Meter in den Himmel. Aber wie so oft gilt auch hier: „Klein, aber oho!“ Denn das Rad wird betrieben wie anno 1604 – mit purer Muskelkraft! Wer würde sich da nicht wie ein Mitglied des höchsten Adels fühlen. In den Genuss, den Markt „von oben“ zu sehen, kann übrigens jeder kommen. Es gibt keine Altersbeschränkung. Dafür gibt es aber eine Legende: „Und wenn sich des Nachts das Rad im Mondschein dreht und sich ein verliebtes Paar am höchsten Punkte küsst, so sollen seine tiefsten Wünsche in Erfüllung gehen.“

Das erzählt zumindest der Besitzer Bernhard-Karl Jung, und der muss es wissen. Er selbst kam eher durch Zufall zu dem kleinen Riesenrad. Immer wieder hatte er ein ähnliches Rad betreut und daran solchen Gefallen gefunden, dass er sich sein eigenes Exemplar bauen ließ.

Neben dem Riesenrad hat Jung noch weitere Spielstationen im Gepäck, die bei Groß und Klein gleichermaßen für jede Menge Spaß sorgen. So können die Besucher beweisen, dass Zielwasser in ihren Adern fließt, wenn sie sich beim Armbrustschießen messen. Wer es eine Nummer kleiner haben möchte, kann alternativ auch mit Messern auf die Zielscheiben werfen.

Eine weitere Besonderheit die Jung mit nach Großbottwar bringt, ist das lustige Spiel „Eierknacker“. Die Aufgabe ist es, mit einer Eisenkugel ein Hühnerei zu treffen, das in einigen Metern Entfernung auf einem Stamm liegt. Das Spiel stammt aus den Zeiten des Sonnenkönigs Ludwig XIV. und war besonders beim Adel sehr beliebt. Bernhard-Karl Jung stellt aber direkt klar, dass hier keine Verschwendung von Lebensmittel stattfindet: „Alle verwendeten Eier kommen aus Beständen mit abgelaufenem Verfallsdatum und sind nicht mehr zum Verzehr geeignet.“ Dann kann es ja losgehen!

Zu den Spielen kam Bernhard-Karl Jung auch durch einen Zufall. Da er eine Schauspielausbildung vorweisen kann, war er in verschiedenen Rollen auf Märkten unterwegs – zum Beispiel als ein Bettler. Ein Freund von ihm besaß die Spielstationen, aber wollte sie nicht mehr selbst weiter betreiben. „Also hat er mich angerufen und gefragt ob ich das zusätzlich machen will. Und ich dachte mir – wieso denn nicht?“

Eine weitere Spielstation bringt Doris Bartel mit dem Kinderspiel „Heldentor“ mit.

Und wer sich einmal wie Robin Hood fühlen möchte sucht am besten Frank Weiser auf. Er hat eine Bogenanlage aufgebaut, an der sich jeder einmal mit Pfeil und Bogen probieren kann. Wer dann richtig Feuer gefangen hat, zieht weiter zu Harald Klingel. Auch hier kann mit dem Bogen geschossen werden. Zusätzlich ist Klingel auch Bogenbauer und kennt sich also Bestens auf dem Gebiet aus. Ein weiteres besonderes Angebot wartet im Rathaus auf Besucher. Eine historische Presse wird dort von der Marbacher Zeitung aufgebaut und betrieben. Hier kann man nicht bloß zusehen, wie die Zeitung in längst vergangener Zeit entstand, sondern sich auch selbst an der Presse versuchen.

Wer nach so viel Aktion mal für eine Weile entspannen möchte, kann bei Bertholder, der gleichzeitig auch Herold des Marktes ist und durch das Bühnenprogramm führt, Märchen lauschen. Es lohnt sich, hin und wieder einen kleinen Zwischenstopp an der Bühne am Marktplatz einzuplanen.

Aber auch unterwegs lässt sich Spannendes erleben. An beiden Tagen sind verschiedene Walking Acts auf dem Markt unterwegs: Marionetten, ein waschechter Bettler und Musiker können euch über den Weg laufen.